

Lob für Sonderimpfung von Hilfsorganisationen

SAARBRÜCKEN (red) Das Vorhaben der Landesregierung, den rund 7000 Ehrenamtlichen bei Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz (DRK), Technischem Hilfswerk (THW) und anderen Hilfsorganisationen eine vorgezogene freiwillige Corona-Schutzimpfung anzubieten (wir berichteten), ist bei Städten und Gemeinden im Land auf ungeteilte Zustimmung gestoßen. „Wer unter höchstem persönlichen Einsatz immer da ist, wenn Hilfe gebraucht wird, und dadurch mit vielen Menschen in Kontakt kommt, der hat auch einen angemessenen Schutz durch eine Impfung verdient“, erklärte Patrik Lauer (SPD), Vorsitzender des Landkreistags im Saarland.

„Durch die Impfung wird den Hilfskräften die Angst genommen, sich zu infizieren. Das macht den Kopf frei für das eigentliche Tun und darum ist es absolut gerechtfertigt, sie auf der Prioritätsliste nach oben zu setzen“, sagte Hermann Josef Schmidt (CDU), Vorsitzender des saarländischen Städte- und Gemeindetags, der sich ebenso wie Landkreistag, Bürgermeister und Landesfeuerwehrverband für das vorgezogene Impfangebot stark gemacht hatten.

Für die Sonderimpfung stehen insgesamt 14 000 Impfdosen von AstraZeneca zur Verfügung. Die Impfungen sollen in den saarländischen Impfzentren in Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen stattfinden.